

Oberwangen, 04. Juni 2017

Vieles ist passiert!

Soeben sind wir aus 2 Wochen Moldawien zurück – wie immer beeindruckt, glücklich, erfüllt und gleichzeitig etwas bedrückt über all die tragischen Schicksale und dass wir alle und alles wieder verlassen mussten. Wir sind bereits ziemlich heimisch geworden und haben uns mit vielen Moldauern befreundet. Sobald wir nahe von Moldawien sind und die weiten Weidelandschaft und die Schafherden mit ihren Hirten sehen, fühlen wir uns als würden wir nach Hause kommen.



Dennoch: es ist gut wie es ist! Wir bleiben mit einem Bein hier in der Schweiz an der Arbeit und werden mit dem andern Bein bald wieder auf Besuch gehen und dort zusammen einen Schritt vorwärts machen. ÎNAINTE-Moldova!! (auf Deutsch: vorwärts Moldawien)

Hausbau



Rundum wird gearbeitet. Aussen ist die Isolation fast fertig. Innen sind die Gipserrinnen an der Arbeit, Das Holz für die Decke wird behandelt ... Zudem haben wir die Bewilligung für die Kläranlage erhalten. Wir werden ein System bauen in welchem mit Hilfe von Bakterien das verschmutzte Wasser gereinigt wird und schliesslich sauber das System verlässt.

Im September planen wir die längst bei uns gestapelten Möbel für das oberste Stockwerk nach Moldawien zu transportieren und die Wohnung einzurichten. Noch immer glauben und hoffen wir, dass auch der Innenausbau des ersten Stockwerks fertig werden wird. Das wäre wirklich grandios!!

Dachrenovation



Sicher erinnert ihr euch an die couragierte Alina. Sie begann Geld zu sammeln um ein Hausdach in Moldawien flicken zu können. Ihre bereits gesammelten Fr. 300.- haben wir auf die Reise mitgenommen. Im Nachbardorf Cojusna wohnt eine Familie in einem sehr alten Haus, dessen Dach schon lange nicht mehr dicht ist. Dieses Dach soll jetzt geflickt werden. Wir haben uns alles gut angeschaut.



Dabei stellten wir fest, wenn wir dieses Dach einfach renovieren wird es schwerer sein als vorher. Es muss seitlich ganz neu abgestützt werden, sonst werden die Wände das Gewicht nicht tragen können. Dima wird jetzt mit ihnen alles gut planen.



Von unserem Bau haben wir noch gute Holzresten, die aufgebraucht werden können. Ebenso wird Dima alles nötige

Material mit unserer Camionetta in der Stadt einkaufen und ins Dorf transportieren. Materialtransport ist sehr teuer in Moldawien. So werden wir überall versuchen etwas Geld zu sparen. Trotzdem wird das Ganze schlussendlich etwa Fr. 1'000.- kosten. Ziel ist es: Bis im Winter hat die Familie ein gutes, dichtes Dach über dem Kopf!



Kidsclub



Der Kids Club wird mehr und mehr zu einer Familie. Dima und Gina sind gute Freunde der Kids geworden. Eine kleine Gemeinschaft ist am Heranwachsen. Hier ist jedes Kind wertvoll, jede Frage darf gestellt werden, es wird gespielt, gelacht, diskutiert ...



Schulung - Seminar

Auch punkto Schulung, Seminar tut sich etwas. Die beiden nächsten Wochenende wird ein Seminar für junge Mädchen stattfinden. Damaris, eine wunderbare Frau aus Ungheni, von der Organisation „girls of god“, wird die beiden Seminare durchführen. Weil der Saal noch nicht fertig ist, werden sich alle im Wohnzimmer vom kleineren Haus zusammenfinden. Auch das wird funktionieren, sind es doch alles unkomplizierte Leute. Wir sind sehr glücklich über diese wertvolle Zusammenarbeit.

Zudem treffen sich in diesen Tagen verschiedene Leute im Haus aus der Studentenbewegung. Dima und Gina werden versuchen sich immer wieder mit diesen Jugendlichen zu treffen, mit ihnen eine gute Freundschaft aufbauen und sie so zu stärken und zu ermutigen.

Sommerzeit – Campzeit – Expresul copiilor

Auch während der Sommerferien ist einiges am Laufen:

- Kinderexpress (Kinderprogramme) in Chisinau und dem Heimatdorf von Gina
- Camp für behinderte Kinder in Truseni
- Camp in Trebujeni, einem sehr armen Dorf, zu dem wir jedoch schon lange Kontakt pflegen
- Und natürlich: Weiterbau

Wintereinbruch

Ähnlich wie bei uns gab es einen verspäteten Wintereinbruch. Dieser dauerte jedoch etwas länger. Drei Tage hat es geschneit. Viele Bäume fielen auf die Strassen und Dächer, Brücken wurden verstopft, Die Stromversorgung fiel zusammen.

Wie froh waren alle, dass unser naher Bach gut geputzt war. Gleich am ersten Tag der Unwetter haben sich Nachbarsleute mit Dima und Valera zusammen getan um fortlaufend die Äste aus dem Bach zu nehmen. So konnten wir uns vor einer erneuten Überschwemmung retten. Dima meinte dazu: „Es kamen immer mehr Leute zum Helfen. Ich wusste gar nicht, dass hier so viele Leute wohnen!“ ☺!! Bei der ersten Bachreinigung war kaum ein Mensch für die Mitarbeit zu finden. Wow – wie es sich doch verändern kann, wenn man einfach mal etwas tut und Nachbarschafts liebe unter Beweis stellt!



Täglich den Bach wieder freilegen – viele haben mitgeholfen (Halleluja!) – die Brücken wären verstopft und hätten das Wasser gestaut.

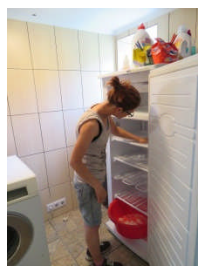
Wohngemeinschaft - Familie



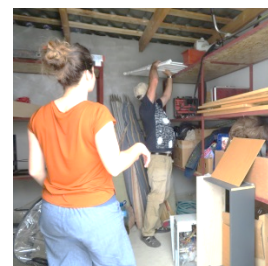
Ohh – ein Truthahn als Geschenk aus der Nachbarschaft!!



Das Sommeressen: frisches Grün und eine gute Gemüsesuppe.



Und wieder einmal ein gründlicher Hausputz!



Friede rundum ☺!

Das „Daheim“ ist zu einem gemütlichen Platz für viele geworden. Mal kommen Jugendliche vorbei, mal Kinder vom Kids Club, mal Freunde, mal Verwandte ... immer ist Wasser da, ein Teller Suppe ... und ein ermutigendes Wort.

Und dies alles ist möglich geworden weil ihr alle so toll hinter uns steht und uns mit Ermutigung, Gebet, Naturalgaben und Geldspenden unterstützt. Danke tausendmal!!

Liebe Grüsse!

Peter, Margret und Ursula Stoll